

**Ariowitsch-Haus Zentrum Jüdischer Kultur Leipzig**  
**10. Dezember 2014**

**Leipziger Synagogalchor – Musikalisch literarische Veranstaltung  
zu Chanukka**

**Das Leben ist ein Hering an der Wand**  
Freuden und Leiden eines jüdischen Lebens

Thomas Streipert, Erzähler/Bariton  
Clemens Posselt, Klavier

Susanne Langner, Mezzosopran  
Reinhard Riedel, Violine

Leitung: Ludwig Böhme

**Programm**

Thomas Streipert liest Texte aus *Das Leben ist ein Hering an der Wand* (Hg. von Peter Köhler), *Gegen's Heimweh* (Hg. von Wolfgang Rochmes), *Aj, wie klug war unser Rebbe* (Hg. von Horacy Safrin), *Jüdische Märchen* (Hg. von Leo Pavlát) sowie von Alfred Polgar.

*Maos tzur* Chor, Klavier Trad.

Die „Chanukka-Hymne“ wird nach dem Anzünden der Lichter gesungen. Sie drückt die Hoffnung auf die Wiedererrichtung des Tempels aus, lobt Gott für die Rettung der Juden aus der ägyptischen Knechtschaft, aus dem babylonischen Exil und vor Hamans Mordkomplott, beschreibt das Wunder von Chanukka und beschwört die baldige Erlösung Israels.



**-Lesung-**

*Hanukkah* Solo, Chor, Klavier Musik: Menashe Ravina (1899-1968)  
(Mi j'malel) Bearb.: Herbert Fromm (1905-1995)

Wer wird von den Heldentaten Israels erzählen, wer wird sie zählen? Siehe, jede Generation hat ihren Helden, den Befreier des Volkes! Höre: In jenen Tagen um diese Zeit war ein Makkabäer Helfer und Erlöser. Und in unseren Tagen wird sich das ganze Volk Israel vereinen, sich erheben und erlöst werden.

**-Lesung-**

*Nigun a-moll* Chor a cappella Trad., Bearb.: Werner Sander (1902-1972)

Die *Nigunim* (Melodien) entstammen der im 18. Jahrhundert entstandenen Bewegung der *Chassidim* (der Frommen) des osteuropäischen Judentums. Neben dem religiösen Studium stand das gemeinschaftliche religiöse Erlebnis an vorderster Stelle; durch Gebet, Lieder, Tänze und religiöse Ekstase suchte man die Annäherung an Gott. Der chassidische Gesang ist sehr gefühlsbetont, die *Nigunim* beschränken sich auf wenige lautmalerische Silben.

**-Lesung-**

*Kinderjorn* Soli, Chor, Klavier Mordechaj Gebirtig (1877-1942)  
Bearb.: Juan Garcia

Ein wehmütiger Blick auf Kindheit und Jugend. Die Stube mit der Wiege, die Mutter, die erste Liebe Fejgele, wie ein Traum ist alles verflogen.

**-Lesung-**

*Bulbeß*

Chor, Violine

Trad., Bearb: Thomas Walter Heyn

Von Sonntag bis Freitag gibt es nur Kartoffeln, immer wieder Kartoffeln. Aber am Sabbat nach dem Tscholent (Eintopf) gibt es endlich mal was Anderes: Kartoffelauflauf!

**-Lesung-**

*Margaritkelech*

Solo, Chor, Klavier

Text: Salman Schneur (1887-1959)  
Melodie: Trad., Bearb.: Friedbert Groß

Im Wald wachsen Gänseblümchen, kleine Sonnen mit weißen Strahlen. Verträumt trällert Chawele ein Liedchen. Ein hübscher Bursche mit pechschwarzen Locken und funkelnden Augen stimmt fröhlich in ihr Lied ein. „Ich hab das schönste Gänseblümchen gefunden, mit Zöpfen und saphirnen Augen!“ Chawele lässt sich verführen. Als die Sonne untergeht, ist der Bursche verschwunden. Chawele sitzt allein im Wald und singt erneut ihr Lied.

**-Lesung-**

*L'cho dodi*

Solo, Chor, Klavier

Text: Schlomo Alkabez (1505-1576)  
Musik: Heinrich Schalit (1886-1976)

Komm, mein Freund, der Braut entgegen, den Sabbat wollen wir empfangen, er ist ein Quell des Segens. Es naht dein Licht, erwache und stimme ein Lied an, die Herrlichkeit des Ewigen wird offenbar. Kehre in Frieden ein beim auserwählten Volk, in Freude und Frohlocken kehre ein, Braut.

**-Lesung-**

*Oj chanike*

Solo, Chor, Klavier

Trad. nach Mordechaj Rivesman (1868-1924)  
Bearb.: Werner Sander



O Chanukka, ein schöner Feiertag, ein lustiger, ein fröhlicher, es gibt keinen vergleichbaren. Jede Nacht spielen wir mit Kreiseln und essen ohne Unterlass heiße Kartoffelpuffer. Geschwind, Kinder, zündet die dünnen Lichtlein an. Sprech das „Al hanißim“ (Dankgebet zu Chanukka), preist Gott für die Wunder und kommt schnell zusammen, im Kreis zu tanzen.

**-Lesung-**

*'Ch wil nischt asa choßn*

Solo, Chor, Klavier

Mordechaj Gebirtig (1877-1942)  
Bearb.: Friedbert Groß

Der Heiratsvermittler bringt drei Kandidaten namens Benjomin, Jankl und Schlojme-Sische, doch die sind dem Mädchen zu jüdisch, deren Braut mag sie nicht sein. Der vierte trägt den polnischen Namen Wladek, was dem Mädchen gut gefällt. Nur – o Unglück – seine Mutter hat den gleichen Vornamen wie die Braut, was ein Aberglaube verbietet. Nun lehnt die Mutter die Braut ab.

**-Lesung-**

*Jigdal*

Soli, Chor, Klavier

Musik: Alfred Rose (1855-1919)

Erhaben ist der lebendige Gott und gepriesen ... Er ist einzig ... Er ist körperlos ... Er war vor allem, was erschaffen wurde ... Er ist der Herr der Welt, jedes Geschöpf zeugt von seiner Größe und seinem Reich ... Reichtum göttlichen Schauens verlieh er den Männern seines auserwählten Volkes, das seinen Ruhm verkündet ... Lehre der Wahrheit gab Gott seinem Volk durch seinen Propheten ... Er kennt unsere Geheimnisse ... Er vergilt dem Menschen Gnade nach dessen Werk und erteilt Strafe dem Bösewicht ... Er schickt am Ende der Tage unseren Gesalbten, zu erlösen ... Die Toten wird er beleben, gelobt sei sein ruhmvoller Name.

**Besuchen Sie uns auch im Internet:**

**[www.synagogalchor-leipzig](http://www.synagogalchor-leipzig.de) \*\*\* [www.facebook.com/LeipzigerSynagogalchor.de](https://www.facebook.com/LeipzigerSynagogalchor.de)**

**Sänger gesucht! Tel. 0341-9954407 oder [kontakt@synagogalchor-leipzig.de](mailto:kontakt@synagogalchor-leipzig.de).**